

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diese Unterscheidung heute äußerlich wenig mehr hervortritt: Syed, (Seid), Pathan, Mogul und Scheik. Die Syed nennen sich Nachkommen des Propheten Mohammed und gehen in der Hauptsache auf die um 700 n. Chr. beginnende arabische Einwanderung zurück, die teils über Land durch Persien, teils zur See über die Indusmündung geschah. Die Pathan sind Afghanen, die seit 1002 in Nordindien einfielen und hier Reiche von größerer oder geringerer Dauer begründeten. Die Mogule (d. h. Mongolen) gehen auf das von Baber dem Löwen, einem Urenkel Samerlans, 1526 begründete Reich der Großmogule zurück und sind nicht eigentlich mongolischen, sondern turktatarischen Blutes, aber vielfach mit vorderasiatischen Elementen gemischt. Die Scheik endlich begreifen alle übrigen Mohammedaner Indiens unter sich, darunter also auch die zum Islam bekehrten Inder. Zu erwähnen wären noch die an der Malabarküste ansässigen Moplah (Mappillah), die im 10. Jahrhundert übers Meer von Arabien gekommen sind. Sie zählen über 1 Million Köpfe und gelten als besonders fanatisch. Die britische Regierung wollte ihre kriegerischen Eigenschaften verwerten und warb sie als Soldaten an. Aber das in der südindischen Stadt Bangalore liegende Moplahregiment war so unbotmäßig und auffässig, daß man es beständig durch andere Truppen bewachen lassen mußte (ein überall in Indien geübtes System) und es schließlich im Jahre 1907 wieder auflöste. Die entlassenen Soldaten haben jedoch weder ihre Wildheit verloren noch das Schießen verlernt, und bald nach Beginn des Krieges ging bereits eine bei uns wenig beachtete Meldung durch die Blätter, daß sie einen lokalen Aufruhr versucht hätten. Man wird jedenfalls noch von ihnen hören. Im Anfang dieses Jahres haben sie dann von neuem revoltiert und, englischen Meldungen zufolge, den Kollektor, d. h. den obersten (britischen) Beamten des Distrikts, überfallen. Er hat sich aber noch in Sicherheit bringen können, und die Moplah sollen beruhigt sein. An diese Beruhigung glaubt keiner, der die Moplah kennt.

Die Mohammedaner sind durchweg von den Hindu leicht zu unterscheiden durch ihre Kleidung, den geschorenen Kopf, die Barttracht (Lippen ganz freigelegt) und die Kopfbedeckung (neben dem Turban tragen sie gern einen Fes ohne Quaste) sowie durch ihren Typus, der in der Farbe einheitlicher ist und meist auch den vorderasiatischen Einschlag verrät. Auch die geistigen An-